



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

DNV SE
Hamburg

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

DNV SE, Hamburg

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

Passiva

	31.12.2025	31.12.2024		31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	3	I. Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000
II. Sachanlagen	3.214	2.840	II. Kapitalrücklage	47.544	47.544
III. Finanzanlagen	297.503	262.354	III. Gewinnrücklagen	7.992	7.992
	300.724	265.197	IV. Bilanzgewinn	61.480	35.535
B. Umlaufvermögen				127.016	101.071
I. Vorräte	9.836	10.597	B. Rückstellungen	255.671	261.616
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85.669	98.364	C. Verbindlichkeiten	18.395	15.104
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.649	3.281			
	100.154	112.242			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	204	352			
	401.082	377.791		401.082	377.791

DNV SE, Hamburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025	2024
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	186.820	177.498
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-760	-244
3. Sonstige betriebliche Erträge	940	1.598
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.566	28.505
5. Personalaufwand	84.778	82.709
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	736	772
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.656	41.376
8. Beteiligungsergebnis	395	45.169
9. Finanzergebnis	3.585	-3.449
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.297	7.166
11. Ergebnis nach Steuern	25.947	60.044
12. Sonstige Steuern	2	0
13. Jahresüberschuss	25.945	60.044
14. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	35.535	-24.509
15. Bilanzgewinn	61.480	35.535

DNV SE, Hamburg

Anhang für 2025

A.) Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss der DNV SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 242 ff. HGB und §§ 264 ff. HGB) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt und wird in TEUR ausgewiesen. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Registerinformationen

Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Die DNV SE ist unter der Nummer HRB 115442 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen.

B.) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Anlagevermögen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten (vermindert um planmäßige Abschreibungen) bewertet und linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Wertminderungen und Wertaufholungen werden berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene **gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen** werden mit ihren Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten angesetzt und linear über die erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird grundsätzlich bewertet zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen sowie unter Berücksichtigung von Wertminderungen und Wertaufholungen.

Die **Anschaffungskosten** umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten werden auf Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen ermittelt.

Die **Abschreibungen** erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Folgende Nutzungsdauern werden für die wesentlichen Gruppen des Sachanlagevermögens zugrunde gelegt:

	Jahre
Immobilien	33
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25

Die Angemessenheit der gewählten Abschreibungsmethoden, wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der angenommenen Restwerte wird jährlich überprüft.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bewertet bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die direkten und mittelbaren Tochterunternehmen der DNV SE sind aus der Liste des Anteilsverzeichnisses ersichtlich.

Ausleihungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Bewertung der Rückdeckungsversicherung kommt der IDW RH FAB 1.021 unter Umsetzung des Deckungskapitalverfahrens und Wahl des Passivprimaten zur Anwendung. Der Ansatz des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherung wird dabei um TEUR 109 angepasst.

Umlaufvermögen

Im Vorratsvermögen sind ausschließlich **unfertige Leistungen** enthalten, die grundsätzlich mit den Herstellungskosten bewertet werden. Verluste aus nicht kostendeckenden Aufträgen werden, soweit möglich, vom Wertansatz der unfertigen Leistungen gekürzt; darüber hinaus wurden ggf. Drohverlustrückstellungen gebildet. Dabei werden die Fertigstellungsgrade der für Neubaufträge erbrachten Klassifikations- und Zertifizierungsleistungen anhand des Verhältnisses der Istkosten zu den Plankosten bewertet. Darüber hinaus wurden angefangene Klassifikations- und Zertifizierungsleistungen für Neubaufträge, denen derselbe Vertrag zugrunde liegt, zusammengefasst bewertet, um Anlaufkosten, die aus der erstmaligen Zeichnungsprüfung eines Schiffstyps einer Serie entstehen, verursachungsgerecht zu verteilen. Das bestehende Wahlrecht hinsichtlich der Aktivierung von Verwaltungskosten und Zinsen wurde nicht ausgeübt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten bewertet. Für Einzelrisiken werden individuelle Wertberichtigungen gebildet (Einzelwertberichtigungen). Darüber hinaus werden für Forderungen älter als sechs Monate pauschale Wertberichtigungen von 50 % des Nennbetrags gebildet, für Forderungen älter als 360 Tage werden Wertberichtigungen von 100 % des Nennbetrags gebildet.

Liquide Mittel sind zu Nennwerten angesetzt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden im Berichtsjahr unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes für eine Restlaufzeit von 10 Jahren von 2,06 % (i. Vj. 1,90 %) und der Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Pensionsrückstellungen wurden gem. der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) bewertet.

Folgende Parameter kommen zum Einsatz: Als Gehaltssteigerung wurden 2,7 % p. a. (i. Vj. 2,7 % p. a.), als Rentensteigerung 2,2 % p. a. (i. Vj. 2,2 % p. a.) angesetzt. Die angenommene Fluktuationsrate beträgt 4,0 % p. a. (i. Vj. 4,0 % p. a.). Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Steuerrückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Die **Rückstellungen für Jubiläumsleistungen** werden im Jahresabschluss 2025 unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes für eine Restlaufzeit von 10 Jahren von 2,22 % (i. Vj. 1,96 %) und der Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Jubiläumsrückstellungen werden gem. der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) bewertet. Folgende Parameter kommen zum Einsatz: Als Gehaltssteigerung wurde 2,7 % p. a. (i. Vj. 0,0 % p. a.) angesetzt.

Die übrigen **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet; sie berücksichtigen alle drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verbindlichkeiten. Es handelt sich um kurzfristige Rückstellungen, sie werden deshalb nicht abgezinst. Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Einschätzung der Prozessrisiken zur Berechnung der Rückstellung für Prozessrisiken erfolgt durch die interne Rechtsabteilung in Zusammenarbeit mit externen Rechtsberatern.

Die Berechnung der Rückstellungen für Bonus- und Tantiemeverpflichtungen erfolgt anhand der arbeitsvertraglichen Grundlagen sowie der bestehenden Betriebsvereinbarung.

Die Berechnung der Urlaubsrückstellung sowie der Rückstellungen für Gleitzeit und Überstunden erfolgt anhand der systemseitig hinterlegten Resturlaubstage bzw. Gleitzeitstunden und unter Berücksichtigung der aktuellen Gehaltskosten.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze verwendet, die im Zeitpunkt des erwarteten Abbaus der Differenzen Anwendung finden. Aufgrund der schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuertarifs in den Veranlagungsjahren 2028 bis 2032 von 15 % auf 10 % wurden Steuersätze zwischen 32 % (bei Abbau in Veranlagungsjahren bis 2027) und 26,72 % (bei Abbau in Veranlagungsjahren ab 2032) verwendet.

Die DNV SE ist Organträger einer ertragsteuerlichen Organschaft. Die laufenden und latenten Steuern der Organschaft sind bei dem Organträger auszuweisen (formale Betrachtungsweise). Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt saldiert (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB).

Steuerpflichtige, zeitlich begrenzte Differenzen aus sonstigen Rückstellungen, die zu passiven latenten Steuern führen, werden mit abzugsfähigen zeitlich begrenzten Differenzen aus Wertpapieren des Anlagevermögens, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen für Pensionen, Drohverlustrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen (im Wesentlichen Gewerbesteuer) verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuern (Aktivüberhang) wurden gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Mindeststeuergesetz

Im Jahr 2021 veröffentlichte die OECD detaillierte Regeln zur Umsetzung der Reform des internationalen Steuersystems, die sicherstellen soll, dass multinationale Unternehmen einem Mindeststeuersatz von 15 % unterliegen. Das Mindeststeuergesetz ist am 28.12.2023 in Kraft getreten. Bei der DNV SE hat sich im Geschäftsjahr 2025 insoweit keine Steuerbe- oder -entlastung ergeben.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung sind grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Entstehungstages bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter der Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Erträge aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen aus ausländischen Betriebsstätten erfolgen zum Jahresdurchschnittskurs. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Davon-Vermerke zur Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

C.) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** der DNV SE wird im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	7	3
	<u>7</u>	<u>3</u>

(2) Sachanlagen

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	178	195
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.036	2.645
	<u>3.214</u>	<u>2.840</u>

(3) Finanzanlagen

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	88.511	93.420
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	198.600	156.268
Beteiligungen	386	386
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	32	32
Sonstige Ausleihungen	9.974	12.248
	<u>297.503</u>	<u>262.354</u>

Der Rückgang der **Anteile an verbundenen Unternehmen** um TEUR 4.908 erklärt sich wie folgt:

Die DNV SE hat im Berichtsjahr ihre Anteile an der DNV Maritime Software GmbH (Hamburg) mit einem Restbuchwert von TEUR 3.658 vollständig an die ebenfalls zur DNV Gruppe gehörenden DNV Maritime Software AS (Høvik, Norwegen) zu einem Kaufpreis von TEUR 5.390 veräußert.

Auf den Beteiligungsbuchwert der Garrad Hassan Group Limited wurde aufgrund einer dauernden Wertminderung im Berichtsjahr eine Abwertung um TEUR 1.250 auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Darstellung des Anteilsbesitzes findet sich in der Anlage 2 zum Anhang.

Der Anstieg von **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** resultiert aus der Erhöhung einer Ausleihung an die verbundene DNV Group AS (Norwegen), in Höhe von TEUR 42.500 auf TEUR 198.600 sowie gegenläufig der Abschreibung eines Darlehens an ein verbundenes Unternehmen in Höhe von TEUR 168.

Bei dem als sonstige Ausleihungen im Finanzanlagevermögen aktivierten Rückdeckungsversicherungsanspruch zur Pensionsverpflichtung liegt eine nicht kongruente, rückkaufsfähige Rückdeckungsversicherung vor. Daher findet der Grundsatz der Bewertungseinheit insoweit keine Anwendung. Es handelt sich bei den Beträgen nicht um verpfändete Guthaben, sodass § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung kommt.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Leistungen	10.458	9.103
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	73.149	87.601
<i>davon aus Cashpool</i>	48.682	40.660
Sonstige Vermögensgegenstände	2.062	1.660
	<u>85.669</u>	<u>98.364</u>

Die DNV SE ist im Dezember 2017 in den Cashpool des Verbundunternehmens DNV Group AS, Høvik, aufgenommen worden. Die Liquiditätsausstattung ist durch die bestehende Kreditlinie bei der DNV Group AS mit einwandfreier Bonität gesichert.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr neben einem positiven operativen Ergebnis auch durch Dividenden und Anteilsveräußerungen eine positive Entwicklung der Forderungen aus Cashpool erzielt und diese dadurch um TEUR 26.373 erhöht. Darüber hinaus wurden aus erhaltenen Ergebnisabführungen TEUR 24.149 vereinnahmt. Zur effektiven Liquiditätssteuerung wurde daher das Darlehen an die verbundene DNV Group AS (Norwegen) um TEUR 42.500 erhöht. In Summe sind die Forderungen aus Cashpool daher um TEUR 8.022 auf TEUR 48.682 gestiegen.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 4.633 (i. Vj. TEUR 7.383) enthalten. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Cashpool in Höhe von TEUR 48.682 (i. Vj. TEUR 40.660), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 24.467 (i. Vj. TEUR 22.792) und Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 24.149).

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DNV SE ist in 100.000 nennwertlose vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000
Kapitalrücklage	47.544	47.544
Gewinnrücklagen	7.992	7.992
Bilanzgewinn	61.480	35.535
	<u>127.016</u>	<u>101.071</u>

Bilanzgewinn

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Gewinn-/Verlustvortrag zum 31.12.	35.535	-24.509
Jahresüberschuss	25.945	60.044
Bilanzgewinn zum 31.12.	61.480	35.535

Der Bilanzgewinn zum Bilanzstichtag setzt sich zusammen aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres sowie dem Jahresergebnis des Berichtsjahres.

(6) Rückstellungen

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	223.879	234.658
Steuerrückstellungen	14.330	9.585
Sonstige Rückstellungen	17.462	17.373
	255.671	261.616

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR -4.132 (i. Vj. TEUR 1.710).

Zum Bilanzstichtag bestand aus mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine Unterdeckung in Höhe von TEUR 5.327.

Die Steuerrückstellungen betreffen mit TEUR 14.330 inländische Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie mit TEUR 1.624 ausländische Körperschaftsteuern.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Bonus	8.095	8.387
Ausstehende Rechnungen	3.020	3.055
Urlaubsrückstellungen	2.007	2.013
Gleitzzeit- / Überstunden	1.512	1.387
Übrige Rückstellungen	1.017	1.012
Jubiläum	1.016	1.031
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	789	314
Rückstellung für Rückbauverpflichtung	6	21
Rückstellung für drohende Verluste aus Kundenverträgen	0	152
	<u>17.462</u>	<u>17.373</u>

(7) Verbindlichkeiten

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.235	800
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.726	4.070
Sonstige Verbindlichkeiten	10.435	10.234
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(2.855)</i>	<i>(2.390)</i>
	<u>18.396</u>	<u>15.104</u>

Die Verbindlichkeiten weisen vollumfänglich wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 3.073 (i. Vj. TEUR 3.033). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.429 (i. Vj. TEUR 4.070) und Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 2.297 (i. Vj. TEUR 0).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind erhaltene Anzahlungen von Kunden in Höhe von TEUR 6.710 (i. Vj. TEUR 6.855) ausgewiesen.

D.) Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Geschäftsfeldern	2025	2024
	TEUR	TEUR
Maritime Dienste (Klassifikation)	141.489	131.475
Konzernumlagen	45.331	45.898
Erträge aus Grundstücken und Mieterträge	0	125
	<u>186.820</u>	<u>177.498</u>

Aufgliederung Maritime Dienste nach Regionen	2025	2024
	TEUR	TEUR
Region Deutschland	139.074	129.266
Region Europa/Mittl. Osten/Afrika (ohne Deutschland)	2.415	2.209
	<u>141.489</u>	<u>131.475</u>

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Kursgewinne	495	1.220
Anlagenverkäufe	15	0
Übrige Erträge	430	378
	<u>940</u>	<u>1.598</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 237 (i. Vj. TEUR 330) aus Auflösungen von Rückstellungen.

(3) Materialaufwand

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.566	28.505
	<u>30.566</u>	<u>28.505</u>

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich überwiegend um Vergütungen an ausländische Kooperationspartner und andere Klassifikationsgesellschaften sowie Leistungen von Tochtergesellschaften an die DNV SE.

(4) Personalaufwand/Mitarbeiter

	2025 TEUR	2024 TEUR
Gehälter	72.973	70.666
Soziale Abgaben	11.306	10.389
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	499	1.654
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>472</i>	<i>1.611</i>
	<u>84.778</u>	<u>82.709</u>

Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2025	2024
Durchschnittliche Mitarbeiter	<u>692</u>	<u>686</u>

Am 31. Dezember 2025 waren in der DNV SE 690 (i. Vj. 686) Mitarbeiter fest angestellt. Davon sind 683 (i. Vj. 678) in inländischen Betriebsstätten und 7 (i. Vj. 8) in ausländischen Betriebsstätten beschäftigt. Von den Beschäftigten waren 482 (i. Vj. 485) männlich und 208 (i. Vj. 201) weiblich.

(5) Abschreibungen

Hierin enthalten sind planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (Geschäfts- und Firmenwert, Software). Wir verweisen auf unseren Anlagenspiegel.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der DNV SE setzen sich wie folgt zusammen:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Sonstige Fremdlieferungen und -leistungen Konzern	15.487	16.072
Aufwendungen für Grundstücke und Räume	8.806	7.826
Reise- und Kraftfahrzeugkosten	5.414	5.436
Aufwendungen für Marketing und Kommunikation	3.336	2.108
Sonstige Inanspruchnahme von Diensten	2.826	2.409
Datenverarbeitung und Bürobedarf	2.401	2.447
Sonstige Personalaufwendungen	2.193	1.694
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.166	1.560
Aufwand aus Kursdifferenzen	582	1.036
Telekommunikation	127	399
Versicherungen	16	9
	<u>42.354</u>	<u>40.996</u>
Periodenfremde Aufwendungen		
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen	302	380
	<u>42.656</u>	<u>41.376</u>

(7) Beteiligungsergebnis

	2025 TEUR	2024 TEUR
Ergebnis aus Beteiligungen		
von verbundenen Unternehmen	2.692	21.019
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		
von verbundenen Unternehmen	0	24.149
Aufwendungen aus Verlustübernahme		
von verbundenen Unternehmen	-2.297	0
	<u>395</u>	<u>45.168</u>

Das **Ergebnis aus Beteiligungen** beinhaltet im Berichtsjahr den Gewinn aus dem Verkauf der DNV Maritime Software GmbH, Hamburg, (TEUR 1.732) sowie erhaltene Dividenden von der Dutrain GmbH, Duisburg, (TEUR 960). Im Vorjahr waren im Wesentlichen Dividenden der Germanischer Lloyd (China) Co, Ltd. (TEUR 11.472), Dividenden der Garrad Hassan Group Limited, UK, (TEUR 8.842) und der Dutrain GmbH, Duisburg, (TEUR 720) enthalten.

Im Berichtsjahr liegen keine **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** vor. Im Vorjahr resultierten die Erträge in Höhe von TEUR 24.149 aus der Ergebnisübernahme der Elbe Holding GmbH, Hamburg, in Höhe von TEUR 1.132, der DNV Maritime Software GmbH, Rostock, in Höhe von

TEUR 212, der DNV Renewables Certification GmbH, Hamburg, mit TEUR 1.273 sowie der DNV Energy Systems Germany GmbH, Hamburg in Höhe von TEUR 21.532.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme im Rahmen der Organschaft betragen TEUR 2.297 (i. Vj. TEUR 0). Die übernommenen Verluste betreffen die DNV Renewables Certification GmbH (TEUR 1.905), die Elbe Holding GmbH (TEUR 269) sowie die DNV Energy Systems Germany GmbH (TEUR 123).

In Summe beträgt das Beteiligungsergebnis damit TEUR 395 (i. Vj. TEUR 45.168)

(8) Finanzergebnis

	2025 TEUR	2024 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.710	7.073
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	6.710	7.073
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	157	433
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.032	-2.496
<i>davon aus Abzinsung von Pensionsrückstellungen</i>	-1.930	-2.032
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	-84	-126
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.250	-8.459
	<u>3.585</u>	<u>-3.449</u>

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen im Wesentlichen die Verzinsung der Forderungen aus Cashpool sowie Zinsen für kurzfristige Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen im Berichtsjahr und im Vorjahr in voller Höhe die Wertminderung der Beteiligung an der Garrad Hassan Group Limited, UK.

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2025 TEUR	2024 TEUR
Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.956	7.166

Der Steueraufwand beinhaltet einen Steueraufwand in Höhe von TEUR 1.425 (i. Vj. TEUR 193) aus dem Ausland und entfällt auf die Betriebsstätte in Ägypten. Davon betreffen TEUR 1.099 Vorjahre.

E.) Sonstige Angaben

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn von TEUR 61.480 auf neue Rechnung vorzutragen.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2025 bestehen wie im Vorjahr keine Garantien (Parent Company Guarantees) an Konzerngesellschaften.

Bank-Garantien und -Bürgschaften – überwiegend zur Absicherung von Aufträgen und Projekten (Bietungs- und Vertragserfüllungsgarantien) der DNV SE – werden durch die DNV Group AS zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Bilanz nicht ersichtliche Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen für bewegliche, unbewegliche und immaterielle Anlagegegenstände in der DNV SE in Höhe von insgesamt TEUR 68.105 (i. Vj. TEUR 51.812). Die zugrunde liegenden Verträge haben Laufzeiten von bis zu fünf Jahren, mit Ausnahme der Mietverhältnisse für die Verwaltungsgebäude Brooktorkai 18 und 20, für die die Festlaufzeit 12 bzw. 5 Jahre beträgt.

Die DNV SE geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen ein. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf Fristenkongruenz und Verhältnismäßigkeit der Haftungsbeträge der Avale gegenüber den zugrunde liegenden Transaktionen gerichtet.

Auf Basis einer kontinuierlichen Evaluierung der Risikosituation der eingegangenen Haftungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse

geht die DNV SE derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. Die DNV SE schätzt daher bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen das Risiko einer Inanspruchnahme als gering ein.

Angaben zu den Gesamtbezügen der Organe der Gesellschaft

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die satzungsgemäße Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates beträgt TEUR 0 (i. Vj. TEUR 0).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestanden per 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 7,1 Mio EUR (i. Vj. 7,6 Mio EUR).

Abschlussprüferleistungen

Die Vergütung des Abschlussprüfers betrug im Geschäftsjahr 2025 TEUR 229 für die Jahresabschlussprüfung sowie TEUR 20 für sonstige Leistungen. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt somit insgesamt TEUR 249.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Stiftelsen Det Norske Veritas, Høvik, Norwegen, einbezogen (Registernummer 911 177 781).

Zur Erstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts war die DNV SE zum 31. Dezember 2025 nicht verpflichtet, da die DNV Group AS, Høvik/Norwegen, in ihrer Eigenschaft als Konzernleitung zum 31. Dezember 2025 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung nach §§ 3-9 des Norwegischen Accounting Act and Regulations on Simplified IFRS (in der vom norwegischen Finanzministerium beschlossenen Fassung vom 7. Februar 2022) nach den IFRS für die DNV SE erstellt; dieser wird im Unternehmensregister offengelegt. Der Konzernabschluss der DNV Group AS wird seinerseits in den Konzernabschluss der Stiftelsen Det Norske Veritas, Høvik/Norwegen, als höchster Konzernspitze einbezogen. Dieser Konzernabschluss kann bei DNV (Corporate Communications), P.O. Box 300, 1322 Høvik/Norwegen, angefordert werden.

Beteiligungsverhältnisse

Die DNV AS, Høvik/Norwegen, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr seit dem 25. November 2013 eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Aufsichtsrat

Kjetil Monssen Ebbesberg, Master of Business & Economics, Chief Financial Officer DNV AS, Norwegen (Vorsitzender ab 11. April 2026, stellvertretender Vorsitzender bis 10. April 2026)

Remi Eriksen, Master of Science, Group President and CEO DNV Group, DNV AS, Norwegen (stellvertretender Vorsitzender ab 11. April 2026, Vorsitzender bis 10. April 2026)

Gro Gotteberg, Master of Business & Science in Economics, Chief Human Resources Officer DNV Group, DNV Group AS, Norwegen

Thina Ytterhorn, Deputy Legal Director, DNV AS, Norwegen

Thomas Reimer, Dipl.-Ing., Chairman of Joint Works Council DNV SE / Gesamtbetriebsratsvorsitzender der DNV SE (Mitarbeitervertreter)

Guido Otto Wagner, Deputy Chairperson of Works Council DNV SE, GL Industrial Services UK Ltd., UK (bis 26. Juni 2025)

Lars Lichtenstein, Deputy Chairperson of Works Council DNV SE, DNV Renewables Certification GmbH, Deutschland (ab 26. Juni 2025)

Vorstand

Dr. Björn-Olaf Borth, Vorstandsvorsitzender, Commercial Executive Board Member, Hamburg

Torsten Fritz Schramm, Vorstand, Operational Executive Board Member, Döttingen

Knut Ørbeck-Nilssen, Vorstand, Operational Executive Board Member, Hamburg

Gesa Heinacher-Lindemann, Vorstand, Head of Group Compliance, Jesteburg (bis 31. Dezember 2025)

Sigrid Wettwer, Vorstand, Head of Group Compliance, Hamburg (ab 1. Januar 2026)

Nachtragsbericht

Die instabile Lage im Nahen Osten im Verlauf des Jahres 2025 eskalierte Anfang 2026 infolge militärischer Maßnahmen der USA und Israels gegen den Iran sowie anschließender Vergeltungsmaßnahmen Irans. Diese Entwicklungen haben Nachbarländer einbezogen und Auswirkungen auf die gesamte Region des Persischen Golfs. Die DNV Group ist in der Region mit Geschäftstätigkeit

ten vertreten, die direkt betroffen sind, ebenso wie weltweite Aktivitäten, die indirekt von der Situation beeinflusst sein könnten. Die DNV Group verfolgt und steuert die Entwicklungen aufmerksam, wobei der Schutz und das Wohlergehen der eigenen Mitarbeiter sowie der externen Arbeitskräfte im Vordergrund stehen, ebenso wie die Bewertung möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit.

Die DNV SE hat nur geringfügige Aktivitäten im Nahen Osten. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der DNV SE für das Geschäftsjahr 2025 werden die Auswirkungen auf das Geschäft als gering eingeschätzt.

Weitere Vorgänge oder Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Hamburg, 15. Juni 2026

Der Vorstand

Dr. Björn-Olaf Borth

T. Schramm

K. Ørbeck-Nilssen

S. Wettwer

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2025 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2025 TEUR	01.01.2025 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2025 TEUR	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen	29.083	7	0	0	29.090	29.080	3	0	0	29.083	7	3
	29.083	7	0	0	29.090	29.080	3	0	0	29.083	7	3
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	369	0	-47	0	322	174	0	-30	0	144	178	195
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.862	1.125	0	0	12.987	9.218	733	0	0	9.951	3.036	2.644
	12.231	1.125	-47	0	13.309	9.392	733	-30	0	10.095	3.214	2.839
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	152.402	0	-3.658	0	148.744	58.983	1.250	0	0	60.233	88.511	93.419
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	156.268	42.500	-168	0	198.600	0	0	0	0	0	198.600	156.268
3. Beteiligungen	386	0	0	0	386	0	0	0	0	0	386	386
4. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	32	0	0	0	32	0	0	0	0	0	32	32
5. Sonstige Ausleihungen	12.248	0	-2.275	0	9.973	0	0	0	0	0	9.973	12.248
	321.336	42.500	-6.101	0	357.735	58.983	1.250	0	0	60.233	297.502	262.353
	362.650	43.632	-6.148	0	400.134	97.455	1.986	-30	0	99.411	300.723	265.195

DNV SE, Hamburg

Anteilsbesitzliste 2025*

Nr.	Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil Total	Eigen- kapital ** in TEUR	Jahres- überschuss** in TEUR
1	ELBE Holding GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00	6.000	0
2	DNV Energy Systems Germany GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00	67.082	0
3	DNV Energy Systems Mexico S. de R. L. de C.V.	Mexiko D.F.	Mexiko	98,74	3.037	-1.324
4	DNV Kenya Limited	Nairobi	Kenia	100,00	148	1.161
5	Germanischer Lloyd Gabon SARL	Port Gentil	Gabun	100,00	84	0
6	Germanischer Lloyd Philippines Inc.	Manila	Philippinen	99,50	300	-4
7	DNV Bangladesh Limited	Chittagong	Bangladesch	0,06	478	232
8	P.T. Germanischer Lloyd Indonesia	Jakarta	Indonesien	100,00	0	0
9	Subsidiary Company "Germanischer Lloyd Ukraine"	Odessa	Ukraine	100,00	7	2
10	EURL DNV GL Algeria	Algier	Algerien	100,00	755	0
11	Germanischer Lloyd Nigeria Limited	Lagos	Nigeria	100,00	1.261	-85
12	Garrad Hassan Group Limited	Bristol	Großbritannien	100,00	4.754	484
13	DNV Argentina S.A	Buenos Aires	Argentinien	100,00	5.119	3.002
14	DNV Renewables Certification GmbH	Dresden	Deutschland	100,00	2.805	0
15	DUtrain GmbH, Gesellschaft für Trainings- und Servicecenter für Netzbetriebsführung	Duisburg	Deutschland	60,00	3.631	2.081

* Bei der Darstellung wurden mittelbare Beteiligungen über Tochtergesellschaften der DNV SE berücksichtigt.

** Angaben beziehen sich bei den ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse 2025.

DNV SE

Hamburg

Lagebericht für 2025

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die im Jahre 1867 gegründete Schiffsklassifikationsgesellschaft Germanischer Lloyd AG hat seit dem Merger mit der Det Norske Veritas im September 2013 zunächst in DNV GL SE und mit Beschluss vom 18. Dezember 2023 in DNV SE umfirmiert. Die DNV SE ist eine unabhängige Klassifikations-, Zertifizierungs- und Beratungsgesellschaft. Ihren internationalen, vorrangig maritimen Kunden, offeriert die Gesellschaft ein Serviceportfolio aus Schiffsklassifikation, Offshore-Klassifikation, Zertifizierung von Materialien und Komponenten sowie der Sicherheit von Schiffs- und Hafenanlagen in Bezug auf Arbeitsbedingungen und Gefahrenabwehr, maritimen Beratungen, Trainings sowie statutarischen Services. Zudem bietet die DNV SE ihren Kunden informationstechnologische Lösungen u. a. zur Brennstoff- und Emissionsminimierung in der Schifffahrt oder dem Accounting von Schiffsbetriebsgesellschaften an. Insgesamt beschäftigte die Gesellschaft inklusive ihrer Betriebsstätten zum 31. Dezember 2025 690 (i. Vj. 686) Mitarbeiter.

Die DNV SE agiert als operative Holding und unterhält neben ihrem eigenen Geschäftsbetrieb Beteiligungen an Unternehmen an wichtigen maritimen Standorten. Über ihre Beteiligungen an der DNV Energy Systems Germany GmbH und der DNV Renewables Certification GmbH ist die DNV SE auch im Öl & Gas- und Erneuerbare-Energien-Geschäft präsent.

Die DNV SE unterhielt im Berichtsjahr zudem Betriebsstätten in Ägypten, Kuba und Indien.

Die DNV SE unterstützt die in der DNV Group definierten Werte „We care“, „We share“ und „We dare“. Zu den Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten des Geschäftsbereichs Maritime gehören der risiko- und emissionsminimierte Seetransport, die Erhöhung der Schiffsverfügbarkeit durch die Minimierung von Ausfallzeiten, die Verringerung der Schiffslebenszykluskosten sowie die Verbesserung von Prozessen durch den Einsatz modernster IT-Technologien.

Jedes Jahr sollen etwa 5,0 % der operativen Erlöse der DNV Group in Forschung und Entwicklung investiert werden, ein Engagement dass ab 2026 auf 6,0 % erhöht werden soll. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden zentral bei der Muttergesellschaft (DNV AS) koordiniert. Im Rahmen dieser Koordinierung werden sämtliche Themen zu Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten an sie adressiert.

1.2. Unternehmensziele und -strategien

Die Vision der DNV SE ist es, auf globaler Ebene eine sichere und nachhaltige Zukunft zu schaffen und damit einen positiven Beitrag für die Welt zu leisten und den Bedürfnissen der Menschen und der Umwelt zu entsprechen.

Von dem Ziel des Schutzes von Leben, Eigentum und der Umwelt angetrieben, will die DNV SE ihren Kunden ermöglichen, die Sicherheit und Nachhaltigkeit ihrer Geschäfte weiterzuentwickeln. Darüber hinaus unterstützt die DNV SE ihre Kunden dabei, noch sicherer, effektiver und umweltbewusster in ihrem Handeln zu sein. Hierbei wird die Vermeidung von Schäden für Menschen und Vermögenswerte immer im Vordergrund stehen.

Zu den Werten der DNV SE gehört es, Vertrauen aufzubauen, keine Kompromisse bei Qualität oder Integrität zu machen, Teamwork und Innovation zu fördern, sich um ihre Kunden und umeinander zu kümmern sowie offen für Veränderungen zu sein und konkrete Ergebnisse zu liefern.

Im Geschäftsbereich Maritime wird die Klassifizierung von Schiffen und Schiffskomponenten auch zukünftig das Kerngeschäft der Gesellschaft darstellen. Daneben steht aber auch die Wahrnehmung von Wachstumschancen im Beratungsgeschäft sowie in der nicht klassifikatorischen Zertifizierung.

1.3. Steuerungssystem (Leistungsindikatoren zur Gruppensteuerung)

Die DNV Group erfasst und analysiert auf Ebene des Konzerns die Umsatz- und Ergebnisentwicklung u. a. nach Geschäftsbereichen, Geschäftsfeldern und Regionen bzw. Ländern. Hierbei basieren die finanziellen Leistungsindikatoren auf den betrieblichen Ergebnissen der einzelnen Beteiligungsgesellschaften, Betriebsstätten und kleineren organisatorischen Einheiten wie Profit Center.

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgegrenzten finanziellen Steuerungsgrößen umfassen auf Konzernebene u. a. die Gesamtleistung (Total Revenue) und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als Differenz zwischen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, jedoch vor Abschreibungen, Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBITDA). Für die DNV SE entsprechen die finanziellen Leistungsindikatoren den finanziellen Steuerungsgrößen auf Konzernebene.

Das durchgehend hohe Wachstum und die hohe Rentabilität der DNV Group während des Strategiezeitraums 2021–2025, die über den fünfjährigen Wachstums- und Rentabilitätszielen lagen, bildeten eine solide Grundlage für das Unternehmen, um sich in einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld mit sich wandelnden Marktbedingungen behaupten und eine stabile Geschäftsentwicklung zu erzielen. Die DNV Group erwirtschaftete im Jahr 2025 eine Gesamtleistung in Höhe von 35,3 Mrd. NOK (3,01 Mrd. EUR), verglichen mit 35,0 Mrd. NOK (3,01 Mrd. EUR) im Jahr 2024, was einem Wachstum von 0,9 % entspricht, das trotz negativer wechsellkursbedingter Auswirkungen von 1,7 % erzielt wurde. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Jahr 2025 blieb mit 5,6 Mrd. NOK (0,48 Mrd. EUR) im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

1.4. Geschäftsverlauf

Die **Gesamtleistung** inklusive sonstiger betrieblicher Erträge der DNV SE erhöhte sich um 8,1 Mio. EUR (4,5 %) gegenüber dem Jahr 2024 auf 187,0 EUR (i. Vj. 178,9 Mio. EUR) aus der operativen Tätigkeit.

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich um 9,3 Mio. EUR auf 186,8 Mio. EUR (i. Vj. 177,5 Mio. EUR).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken von im Vorjahr 1,6 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf ein optimierteres Management der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen, wodurch die Erträge aus Wechselkursdifferenzen um 0,7 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR gesunken sind.

Die **betrieblichen Aufwendungen** sind mit 158,7 Mio. EUR um 5,3 EUR höher als im Vorjahr (i. Vj. 153,4 Mio. EUR). Damit sind die betrieblichen Aufwendungen leicht unterproportional zu den Umsatzerlösen gestiegen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** haben sich um 2,1 Mio. EUR auf 30,6 Mio. EUR erhöht (i. Vj. 28,5 Mio. EUR).

Die **Personalaufwendungen** stiegen im Jahr 2025 um 2,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 84,8 Mio. EUR (i. Vj. 82,7 Mio. EUR).

Gegenüber dem Jahr 2024 blieben die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** mit 0,7 Mio. EUR stabil.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1,3 Mio. EUR auf 42,6 Mio. EUR (i. Vj. 41,4 Mio. EUR).

Ein Anstieg erfolgte bei den Aufwendungen für Marketing und Kommunikation um 1,2 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Grundstücke und Räume stiegen um 1,0 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für sonstigen Personalaufwand geringfügig um 0,5 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR angestiegen und der sonstige Aufwand erhöhte sich um 0,4 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR.

Gegenläufig konnten die sonstigen Fremdleistungen im Konzern (unter anderem Umlagen für zentrale Dienste) um -0,6 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR, Kosten für Aufwand aus Kursdifferenzen um -0,5 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR, sowie die Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten um -0,4 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR gesenkt werden. Die Kosten für Reise- und Kraftfahrzeugkosten haben sich mit 5,4 Mio. EUR nicht verändert und auch die übrigen Positionen blieben mit einem leichten Rückgang von -0,4 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR stabil.

Das **Beteiligungsergebnis** reduzierte sich von 45,2 Mio. EUR um 44,8 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR signifikant. Die Erträge von Tochterunternehmen sind dabei im Berichtsjahr um 20,0 Mio. EUR von 21,0 Mio. auf 1,0 Mio. EUR gesunken. Im Vorjahr waren positive Sondereffekte bei den DNV Energy Systems Germany GmbH enthalten. Darüber hatte die DNV SE Dividenden im Rahmen der Liquidation einer chinesischen Tochtergesellschaft erzielt. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr keine Erträge aus Gewinnabführungsverträgen enthalten (i. Vj. 24,1 Mio. EUR). Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen belaufen sich im Berichtsjahr auf 2,3 Mio. EUR (i. Vj. TEUR 0).

Das **Finanzergebnis** erholte sich von -3,4 Mio. EUR um 7,1 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR deutlich. Ein wesentlicher Treiber ist hier ein Rückgang der Abschreibungen auf Finanzanlagen von 8,5 Mio. EUR um 7,2 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR.

Das **EBITDA** stieg von 26,3 Mio. EUR um 2,7 Mio. EUR auf 29,0 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung des Aufwands aus Ertragsteuern sowie der sonstigen Steuern von 6,3 Mio. EUR (i. Vj. Ertrag 7,2 Mio. EUR) ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von 25,9 Mio. EUR. Nach einem Jahresüberschuss von 60,0 Mio. EUR im Vorjahr ist das Jahresergebnis damit um 34,1 Mio. EUR gesunken.

Die **Bilanzsumme** ist zum 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahr um 23,3 Mio. EUR (6,2%) auf 401,1 Mio. EUR gestiegen.

Das **Anlagevermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 35,5 Mio. EUR auf 300,7 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 42,3 Mio. EUR auf 198,6 Mio. EUR sowie gegenläufig einem Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen um 4,9 Mio. EUR auf 88,5 Mio. EUR sowie der sonstigen Ausleihungen um 2,3 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2025 war das **Anlagevermögen** wie im Vorjahr vollständig durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehende Fremdmittel (Pensionsrückstellungen) gedeckt.

Das **Umlaufvermögen** reduzierte sich um 12,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr auf 100,1 Mio. EUR.

Das **Vorratsvermögen** blieb mit einem leichten Rückgang von -0,8 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR stabil.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 12,7 Mio. EUR auf 85,7 Mio. EUR. Der Rückgang setzt sich insbesondere zusammen aus einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 1,4 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR und einem Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 14,5 Mio. EUR auf 73,1 Mio. EUR. Der Rückgang resultiert aus einer Verringerung der Forderungen aus Gewinnabführungen um 24,1 Mio. EUR auf 0,0 Mio. EUR, einem Anstieg der Forderungen aus Cashpool gegenüber der DNV Group AS um 8,0 Mio. EUR auf 48,7 Mio. EUR sowie einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verbundbereich um 1,7 Mio. EUR. Darüber hinaus ist ein Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 0,4 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR enthalten.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich um 1,4 Mio. EUR. Damit betrug der **Bestand an liquiden Mitteln** 4,6 Mio. EUR (i. Vj. 3,3 Mio. EUR) und bewegt sich damit über Vorjahresniveau.

Die Rechnungsabgrenzungsposten blieben mit einem Rückgang von 0,1 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR stabil.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um 25,9 Mio. EUR auf 127,0 Mio. EUR (i. Vj. 101,1 Mio. EUR). Ursächlich für den Anstieg ist das positive Jahresergebnis von 25,9 Mio. EUR.

In den **Rückstellungen** in Höhe von 256,3 Mio. EUR (i. Vj. 261,6 Mio. EUR) gab es einen Rückgang der Pensionsverpflichtungen um 10,8 Mio. EUR auf 223,9 Mio. EUR. Die Steuerrückstellungen

erhöhten sich um 5,4 Mio. EUR auf 15,0 Mio. EUR (i. Vj. 9,6 Mio. EUR). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 17,5 Mio. EUR stabil geblieben (i. Vj. 17,4 Mio. EUR).

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten** um 3,3 Mio. EUR auf 18,4 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 2,7 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR gestiegen sind. Dies ist auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen um 2,3 Mio. EUR (i. Vj. 0,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Neben einem leichten Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mio. EUR stiegen auch die sonstigen Verbindlichkeiten geringfügig um 0,2 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR.

Die DNV SE ist der Überzeugung, dass ausreichend Flexibilität besteht, die Kapitalerfordernisse inklusive der planmäßigen Bedienung der Finanzschulden der operativen Geschäftstätigkeit zu decken. Die Liquiditätsausstattung ist durch den Cash Pool Vertrag mit der Muttergesellschaft DNV Group AS, Høvik, und die bestehende Kreditlinie bei der Muttergesellschaft mit einwandfreier Bonität gesichert. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

2. Wirtschaftsbericht 2025

2.1. Makroökonomische Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Das globale Wirtschaftswachstum wurde in dem WEO im Januar 2025 als stabil jedoch wenig dynamisch prognostiziert. Für das Jahr 2025 wurde von einer leichten Abschwächung des globalen Wachstums bei gleichzeitig weiter rückläufiger Inflation ausgegangen. Zudem wurde angenommen, dass größere Eskalationen geopolitischer Konflikte sowie eine deutliche Verschärfung von handelspolitischen Restriktionen ausbleiben.

Das globale Wirtschaftswachstum blieb insgesamt stabil, wenn auch ohne größere Dynamik. Gleichzeitig verlangsamte sich der disinflationäre Prozess nur schrittweise, sodass insbesondere im Dienstleistungssektor sowie in vielen Schwellenländern weiterhin strukturelle Herausforderungen bestehen. Das World Economic Outlook Update des IWF vom Januar 2026 prognostiziert für 2025 eine globale Wachstumsrate von 3,3 % und damit eine unveränderte Rate gegenüber 2024. Damit liegt das erwartete Wachstum weiterhin unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 % für den Zeitraum 2000 bis 2019. Gegenwind durch veränderte handelspolitische Rahmenbedingungen wird jedoch durch steigende Investitionen in Technologie – einschließlich künstlicher Intelligenz – insbesondere in Nordamerika und Asien ausgeglichen. Zusätzlich tragen fiskalische und monetäre Unterstützung, weitgehend akkommodierende Finanzierungsbedingungen sowie die hohe Anpassungsfähigkeit des Privatsektors zur Stabilisierung des globalen Umfelds bei.

Zu diesem Zeitpunkt wurde für das Jahr 2025 ein weitgehend stabiles globales Wirtschaftswachstum erwartet. Dieses Bild hatte sich jedoch stark in dem WEO aus April 2025 geändert, nachdem Regierungen weltweit ihre politischen Prioritäten neu ordnen.

Im ersten Quartal 2025 wurden eine Reihe neuer Zollmaßnahmen der Vereinigten Staaten und Gegenmaßnahmen ihrer Handelspartner angekündigt und umgesetzt. Dies führte am 2. April zu nahezu universellen US-Zöllen, wodurch die effektiven Zollsätze auf ein Niveau stiegen, das seit

einem Jahrhundert nicht mehr erreicht wurde. Diese Maßnahmen stellen einen erheblichen negativen Schock für das Wachstum dar. Die Unvorhersehbarkeit dieser Maßnahmen wirkt sich ebenfalls negativ auf die wirtschaftliche Aktivität und die Aussichten aus und erschwert es, Annahmen zu treffen, die als Grundlage für konsistente und zeitnahe Prognosen dienen könnten.

Das globale Wirtschaftswachstum wurde in dem WEO April 2025 auf 2,8 % von 3,3 % im Januar WEO herunterkorrigiert, welches deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 % aus den Jahren 2000–2019 liegt.

Die deutsche Wirtschaft befand sich auch im ersten Quartal 2025 weiterhin in einer Phase konjunktureller Schwäche. Das BIP sank im Vorjahr um 0,2 %, während die Inlands- und Auslandsnachfrage trotz globaler Erholung verhalten blieb.

Das erste Halbjahr in 2025 war von mehreren ausschlaggebenden Risiken geprägt. Eine Eskalation des Handelskonfliktes, eine hohe Unsicherheit in der Handelspolitik sowie eine schwächere Nachfragedynamik wirkten sich negativ auf die globale Lieferkette aus.

Laut dem World Economic Outlook (WEO) vom Juli haben sich die globalen Finanzbedingungen entspannt. Die US- Aktienmärkte haben sich weitgehend erholt, die Verluste infolge der Zölle vom 2. April ausgeglichen und neue Hochstände erreicht. Auch andere internationale Aktienmärkte verzeichneten eine Erholung, begünstigt durch zollbezogene Ankündigungen und die Veröffentlichung besser als erwarteter makroökonomischen Daten.

Zum Jahresende 2025 lagen die im Oktober veröffentlichten Prognosen für das globale Wirtschaftswachstum im Berichtsjahr 2025 bei 3,2 %. Die Wachstumsprognose für die USA wurde für 2025 auf 2,0 % angehoben und damit gegenüber der Juli- Prognose um 0,2 Prozentpunkte erhöht. Diese Anpassung beruhte im Wesentlichen auf temporären Vorzieheffekten bei Handel und Investitionen, während die Oktoberprognose für 2025 zugleich auf verhaltende mittelfristige Wachstumsaussichten und einen Anpassungsbedarf der makroökonomischen Steuerung hinweist.

Für das Jahr 2025 wird ein globales Wachstum von 3,0 % prognostiziert - eine Aufwärtskorrektur gegenüber dem Weltwirtschaftsausblick vom April 2025. Ursprünglich wurde eine Verlangsamung des globalen Wachstums erwartet, da sich die Abwärtsrisiken verstärkten. Angesichts politischer Veränderungen und zunehmender Unsicherheit mussten die wirtschaftspolitischen Maßnahmen entsprechend angepasst werden. Die Inflationsprognose blieb insgesamt zwar weitgehend unverändert, stieg jedoch für die Vereinigten Staaten, während sie für viele andere Volkswirtschaften zurückging.

Im Januar 2026 wurden die Wachstumsangaben durch eine verbesserte Leistung mancher Länder in Asien und Europa zum Ende des Jahres angepasst. Das globale Wirtschaftswachstum wurde für das dritten Quartal 2025 um 0,2 % nach oben revidiert und lag damit bei 3,0 %, was unter anderem auf eine Erholung der zollbedingten Belastungen im zweiten Quartal zurückzuführen ist. Zudem verzeichnete China im dritten Quartal ein leicht höheres Wachstum von 4,7 % und auch die Wachstumsrate der USA wurde nach der Veröffentlichung der Quartalsdaten auf 2,7% angepasst.

Für das Jahr 2025 ging der IWF von einem moderaten Wachstum der weltweiten Ölnachfrage aus, wobei die Entwicklung von einer erhöhten Unsicherheit geprägt war. Die bestehenden Förderbeschränkungen der OPEC+ wirkten dabei stabilisierend auf den Ölmarkt und trugen zur Begrenzung stärkerer Preisrückgänge bei. Gleichwohl verzeichneten die Ölpreise im Jahresverlauf

2025 einen deutlichen Rückgang. Nach den Angaben des IWF sanken die durchschnittlichen Ölpreise gegenüber dem Vorjahr um rund 14,2 %, was vor allem auf eine gedämpfte globale Nachfrage, eine robuste Angebotslage sowie eine Normalisierung nach den Preisspitzen der Vorjahre zurückzuführen war.

Die globalen Brennstoffpreise verringerten sich im Jahr 2025 spürbar, insbesondere infolge deutlich sinkender Preise für Erdgas und Kohle. Diese Entwicklung spiegelte die fortschreitende Entspannung an den Energiemärkten wider, nachdem sich die Preise in den Jahren zuvor infolge geopolitischer Spannungen und Angebotsengpässen auf außergewöhnlich hohe Niveaus erhöht hatten.

Für das Jahr 2025 wird ein Rückgang der globalen Gesamtinflation auf 4,1 % verzeichnet, nach einem Wert von 5,8 % im Jahr 2024. In vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlief der Rückgang der Inflation bislang ohne erhebliche negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich das gesamtwirtschaftliche Angebot schneller erholt hat. Hierzu tragen insbesondere der rasche Rückgang der Energiepreise sowie ein unerwartet starkes Wachstum des Arbeitskräfteangebots bei, da durch hohe Migration die Arbeitsmärkte entlastet wurde.

2.1.2. Branchenspezifische Entwicklungen

Die globale Schifffahrtsindustrie zeigte sich 2025 trotz geopolitischer Unsicherheiten widerstandsfähig. Das seeseitige Handelsvolumen stieg um 1,7 % auf 13 Mrd. Tonnen, getragen von einer stärkeren Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte. Unterstützt durch anhaltende Lieferkettenstörungen – insbesondere Umfahrungen des Roten Meeres sowie weiterhin lange Transportdistanzen für russische Ölströme – blieben die Tonnenmeilen erhöht, auch wenn sich das Wachstum gegenüber dem starken Vorjahr abschwächte. Insgesamt sorgten Disruptionen und veränderte Handelsströme weiterhin für eine überdurchschnittliche Nachfrage nach Schiffstonnage.

Daraus resultierend verzeichnete die Schifffahrtsindustrie ein starkes Ertragsumfeld mit hohen Charter- und Frachtraten. Der ClarkSea Index als Benchmark für Erlöse in den Hauptschiffssegmenten betrug durchschnittlich rund 26.800 USD pro Tag, +7 % im Jahresvergleich und +86 % im Zehnjahresvergleich.

Der Containerschiffmarkt partizipiert weiterhin von einer hohen Nachfrage, mit Charraten, die um 39 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Das Umleiten der Schiffe weg vom Roten Meer hat besonders dieses Segment im Asien-Europa-Verkehr betroffen. Für das Segment der Massengutschiffe (Bulk Carrier) blieb das Gesamtjahr leicht schwächer, da ein Nachfragewachstum von +1,1 % (basierend auf Tons Cargo) hinter dem anhaltenden Flottenzuwachs zurückblieb.

Der Tankermarkt zeigte sich 2025 insgesamt robust. Trotz eines leichten Rückgangs von -1,5 % im Vergleich zum Vorjahr lagen die durchschnittlichen Einnahmen für Tankschiffe im Jahr 2025 42 % über dem Zehnjahresdurchschnitt.

Das Segment der Gas Carrier verzeichnete einen weiteren Anstieg der Nachfrage um 4,6 % (Tonnen), allerdings schwächten sich die Raten für LNG Carrier aufgrund starker Neubau-Ablieferungen im Laufe des Jahres weiter ab, wohingegen der LPG Markt stabil blieb. Die Offshore-Öl- und Gasmärkte zeigten gemischte Trends, der diesbezügliche Index von Clarksons sank um 5 % im Jahresvergleich. Die Energiepreise wirkten 2025 insgesamt unterstützend auf Investitionen in Offshore-Projekte, mit durchschnittlichen Ölpreisen von rund 70 USD je Barrel. Zeitgleich war die Offshore-Windindustrie von strukturellen Gegenwinden geprägt, da anhaltender Kostendruck

und eine zunehmend heterogene politische Unterstützung die Investitionstätigkeit dämpften und die globalen Neuzusagen für Offshore-Wind-CAPEX um 10 % zurückgingen.

Der Kreuzfahrtsektor verzeichnete weiter ein festes Wachstum von 37 Mio. Passagieren in 2025, während der Markt für Autotransporter ein Transportzuwachs von 8,5% im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete.

Der Neubaumarkt zeigte sich im Jahr 2025 weiterhin auf sehr hohem Niveau an neu bestellten Schiffen. Zum 31. Dezember 2025 wurde ein globales Auftragsvolumen für Neubauten von 94 Mio. BRZ gemeldet. Dabei verzeichneten alle Segmente eine hohe Aktivität, wobei Bestellungen für Containerschiffe weiter den Neubaumarkt basierend auf Tonnage dominierten (41,3 mGT), gefolgt von Tankern, Massengutschiffen und Gas-Tanker.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

3.1.1. Allgemeiner Marktausblick

Das globale Wirtschaftswachstum wurde in dem WEO im Januar 2026 als stabil jedoch wenig dynamisch prognostiziert. Die Weltwirtschaft zeigt eine anhaltende Resilienz, mit einem globalen Wachstum von 3,3 % in 2026 und 3,2 % in 2027, nahezu identisch zu 2025. Zu den wichtigsten Wachstumstreibern der globalen Konjunktur zählen derzeit unter anderem verstärkte Technologie- und KI-Investitionen, insbesondere aus Nordamerika und Asien, sowie insgesamt günstigere Finanzierungsbedingungen. Dennoch bleibt der wirtschaftliche Ausblick von hoher Unsicherheit geprägt, da geopolitische Spannungen und eine zunehmende volatile Handelspolitik die Entwicklung potenziell belasten können.

Die globale Inflation fällt aus Sicht des Januar Berichts weiter von 4,1 % in 2025 auf 3,8 % in 2026 und 3,4 % in 2027. Die wirtschaftliche Zukunft ist mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Durch anhaltende geopolitische Eskalationen in 2026 und 2027 könnten Lieferketten und Rohstoffpreise stark betroffen sein.

Nach der Korrektur der April Prognose wird das globale Wachstum auf 3,1 % in 2026 und 3,2 % in 2027 prognostiziert. Damit liegt es unter dem jüngsten Wachstumstempo von rund 3,4 % in den Jahren 2024 bis 2025. Für die Industrieländer wird eine Wachstumsprognose von 1,8 % für 2026 gegeben.

Die Wachstumsrate der USA wird auf 2,3 % im Jahr 2026 prognostiziert, was eine Abnahme um 0,1 Prozentpunkte gegenüber der Januar WEO Prognose darstellt.

Auch das Wachstum in der Eurozone wurde um 0,2 Prozentpunkte auf 1,1 % nach unten korrigiert.

In den Schwellen- und Entwicklungsländern wird ein Rückgang auf 3,9 % im Jahr 2026 erwartet, ausgehend von den im Januar prognostizierten 4,2 %. Der Rückgang trifft im Wesentlichen Länder, die stark von dem Krieg im Nahen Osten betroffen sind.

Die Auswirkungen wären für Schwellen- und Entwicklungsländer nahezu doppelt so stark wie für die Industrieländer. Im Fall Chinas beziffert der Internationale Währungsfonds (IWF) das Wirtschaftswachstum für das Jahr 2026 auf 4,4 %, womit es um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 5,0 % im Jahr 2025 liegt.

Der IWF erwartet im April 2026, im Vergleich zu Januar, einen starken Anstieg der globalen Inflation auf 4,4 %, die im Jahr 2027 auf 3,7 % zurückgehen wird.

Für beide Jahre stellt dies eine Aufwärtskorrektur gegenüber früheren Einschätzungen dar. Infolge der Eskalationen der Konflikte im Nahen Osten wurde hingegen der Wachstumsausblick nach unten angepasst. Tatsächlich hätten Prognosen, auf der Grundlage von Annahmen aus der Zeit vor dem Konflikt, eine leichte Aufwärtskorrektur des Wachstums für das Jahr 2026 gegenüber der Prognose im WEO-Update vom Januar um 0,1 Prozentpunkte auf 3,4 % ergeben.

Die Entwicklung der globalen Inflation und des weltweiten Wirtschaftswachstums hängt jedoch maßgeblich von der Dauer und dem Ausmaß des anhaltenden Konflikts im Nahen Osten ab. Die im WEO vom April 2026 dargestellten Aussichten sind entsprechend von überwiegend Abwärtsrisiken geprägt. Das Wirtschaftswachstum könnte durch eine Vielzahl von Faktoren erheblich geschwächt werden. Dazu zählen unter anderem eine zunehmende geopolitische Fragmentierung, eine Ausweitung bestehender Konflikte sowie erneute Handelsspannungen, die zu einer deutlichen Destabilisierung der Finanzmärkte führen können. Eine hohe Staatsverschuldung und eine nachlassende institutionelle Glaubwürdigkeit verstärken die bestehenden Risiken. Gleichzeitig könnte sich aber auch die konjunkturelle Entwicklung verbessern, falls sich KI-bedingte Produktivitätsfortschritte rascher realisieren oder sich der internationale Handel nachhaltig beruhigt.

Der im Februar 2026 ausgebrochene Krieg im Nahen Osten stellt nach Einschätzung des IWF ein erhebliches Risiko für die globale Wirtschaft dar. Die Belastungen wirken insbesondere über die Rohstoff- und Energiemärkte und dämpfen die zuvor wirksamen positiven Impulse. Infolge steigender Rohstoffpreise, insbesondere bei Öl, sowie erhöhter Inflationserwartungen verschärfen sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Bei anhaltend erhöhten Energiepreisen könnte sich das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2026 auf 2,5 % verlangsamen, während die Inflationsrate auf 5,4 % ansteigen würde.

Aufgrund der obig beschriebenen erwarteten Inflation von 4,4 % beziehungsweise 5,4 % bei anhaltend erhöhten Energiepreisen, stehen die Zentralbanken im Jahr 2026 vor der Herausforderung, steigende Inflation zu begrenzen, ohne das Wirtschaftswachstum unnötig zu schwächen. Vor dem Hintergrund geopolitisch bedingter Energiepreisschocks betont der IWF die Notwendigkeit eines vorsichtigen, flexiblen und glaubwürdigen geldpolitischen Vorgehens. Die zentralen Herausforderungen bestehen darin, temporäre angebotsseitige Inflationstreiber, insbesondere durch höhere Öl- und Energiepreise, von dauerhaftem Inflationsdruck zu unterscheiden, Inflationserwartungen stabil zu halten und zugleich die wirtschaftliche Erholung nicht übermäßig zu belasten.

Die Prognosen für das weltweite Handelsvolumen wurden für das Jahr 2026 nach unten korrigiert. Grund dafür ist der starke Anstieg der geopolitischen und handelspolitischen Unsicherheiten, der voraussichtlich insbesondere investitionsintensive Unternehmen mit hoher Handelsabhängigkeit belasten wird.

Das globale Wirtschaftswachstum bleibt zwar relativ stabil, steht jedoch vor erheblichen Risiken. Handelskonflikte, geopolitische Spannungen, insbesondere im Nahen Osten und in der Ukraine, sowie Unsicherheiten in der Fiskal- und Geldpolitik könnten das Wachstum in den kommenden

Jahren dämpfen. Die Fiskalpolitik wird in vielen entwickelten Volkswirtschaften zunehmend strenger ausgerichtet, um langfristige Schuldenstabilität zu gewährleisten. Gleichzeitig könnten protektionistische Maßnahmen die globalen Handelsströme belasten und Investitionen hemmen. Angesichts der Herausforderungen sind strukturpolitische Reformen, eine glaubwürdige Finanzpolitik sowie eine verstärkte internationale Zusammenarbeit entscheidend, um Wachstum und wirtschaftliche Stabilität langfristig zu sichern.

3.1.2. Branchenspezifischer Ausblick

Der Ausblick für das kommende Jahr ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Unsicherheit geopolitischer und wirtschaftlicher Natur, unter anderem haben die aktuellen politischen Konflikte und die damit zusammenhängenden Angriffe auf Produktionsstätten und Lieferwege, aber auch weiterhin bestehende Handels-/Zollkonflikte einen großen Einfluss auf den weltweiten seeseitigen Handel. Es wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen der Störungen in der Straße von Hormuz und im Roten Meer sich weiterhin auf die seeweitigen Handelsströme auswirken werden, und das Umleiten von Schiffen sich erst langsam im Laufe des Jahres auflösen könnte. Zudem wird erwartet, dass die Sanktionen gegen Russland anhalten werden.

In der aktuellen Prognose von Clarksons Research für das Jahr 2026 wird der weltweite Seehandel voraussichtlich um 0,3 % wachsen nach einem Wachstum um 1,7 % im Jahr 2025 (basierend auf Tons cargo). Analog wird das Wachstum in Tonnenmeilen auf nur 1,5 % prognostiziert.

Der weltweite Containerhandel wird voraussichtlich um 2,4 % in TEU im Gesamtjahr 2026 wachsen (+4,6 % im Jahr 2025). Basierend auf TEU-Meilen könnte das Wachstum im Jahr 2026 sogar nur bei +0,6 % liegen, wenn Schiffe wieder vermehrt das Rote Meer passieren können. Für 2026 wird ein Flottenwachstum von insgesamt 4,6 % erwartet.

Für den Handel von Massengütern wird von einem konstanten Wachstum in 2026 ausgegangen, bei einem leichten Anstieg von 1,1 % in Tonnen und 2,4 % in Tonnenmeilen, nach einem Wachstum von 1,1 % im Jahr 2025 (basierend auf Tonnen). Für den Transport von Rohöl und Ölprodukten wird aktuell ein Rückgang von -2,3 % in Tonnen erwartet, nachdem 2025 einen leichten Zuwachs von 0,8 % verzeichnete. Zeitgleich wird auf der Angebotsseite von einer Vergrößerung der Flottenkapazität von 3,6 % bei Massengutschiffen und für 3,7 % bei Rohöltankern ausgegangen.

Dennoch wird eine positive Stimmung auf dem Neubaumarkt erwartet, in dem Schiffseigner ihre Flotten-Erneuerungsprogramme fortführen, auch in Hinblick auf ökonomische Schiffsantriebe. Clarksons erwartet für das Jahr 2026 ein Volumen von Neubaufträgen in Höhe von rund 116 mGT.

3.1.3. Unternehmensleistung und -ergebnis

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde mit einer Gesamtleistung auf Vorjahresniveau und einer leicht positiven Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als Differenz zwischen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, jedoch vor Abschreibungen, Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBITDA) gerechnet.

Das Ziel „Gesamtleistung auf Vorjahresniveau“ wurde mit einem Anstieg von 4,6 % leicht übertroffen. Das Ziel einer leicht positiven EBITDA-Entwicklung wurde mit einem Ergebnis von 29,0 Mio. EUR nach 26,2 Mio. im Vorjahr erreicht.

Das Geschäftsjahr 2025 ist als ein stabiles Geschäftsjahr zu bezeichnen, das wenig von Sondereffekten geprägt war.

Die globale Entwicklung ist auch 2026 sehr volatil und erheblichen Planungsunsicherheiten ausgesetzt. Die DNV SE erwartet für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin ein schwieriges Umfeld, das von den Unsicherheiten aufgrund der geopolitischen Spannungen und der lokalen politischen Einflüsse geprägt ist.

Die DNV SE rechnet auch für 2026 mit einer Gesamtleistung auf dem Niveau von 2025 sowie einem stabil bleibenden positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als Differenz zwischen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, jedoch vor Abschreibungen, Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern.

3.2. Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der DNV-Gruppe integriert.

Die Risikoidentifikation erfolgt durch die verantwortlichen Manager der Geschäftseinheiten. Die Einordnung der konzernweit relevanten Risiken wird – unterstützt durch ein geschäftsbereichsübergreifendes Gremium (Risiko-Komitee) – zentral vorgenommen. Zur Identifikation und Nachverfolgung der notwendigen Gegenmaßnahmen wurden Risiko-Verantwortliche für alle Risiken benannt. In vierteljährlichen Risikoberichten wird der Vorstand über die aktuelle Risikosituation unterrichtet. Sollte sich die Risikolage entscheidend ändern, werden signifikante Einzelrisiken mit Hilfe einer Ad-hoc-Berichterstattung aufgezeigt.

Risikobericht

Der DNV SE bieten sich durch ihre internationale Aufstellung und ihr breites Leistungsangebot vielfältige wirtschaftliche Chancen, aber auch unternehmerische und branchenspezifische Risiken. Diese Risiken betreffen insbesondere externe Einflüsse, das Marktumfeld, aber auch operative Risiken, die aus Kern- und Unterstützungsprozessen resultieren können. Die aktuelle weltweite Unsicherheit im Hinblick auf den Russland-Ukraine-Krieg birgt auch weiterhin schwer zu quantifizierende moderate bis hohe Risiken im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Situation.

Um der Gewichtung der im Risikobericht aufgeführten weiteren Risiken Sorge zu tragen, wurden die Aspekte nachstehend in absteigender Reihenfolge, beginnend mit dem größten Risiko, dargestellt.

Compliance

Unter Compliance-Risiken werden u. a. rechtliche Risiken, Risiken aus Verstößen gegen Compliance-Vorschriften und Risiken aus Verstößen gegen anwendbares Recht betrachtet. Die DNV Group hat eine Compliance-Organisation eingerichtet, die durch ein Compliance-Programm für Mitarbeiter diesen Risiken begegnet. Das Compliance-Programm der DNV Group wird stetig weiterentwickelt und den sich ändernden Anforderungen angepasst. Der Group Compliance-Officer berichtet an den Group CEO, das Board of Directors der DNV Group AS sowie an den Aufsichtsrat der DNV SE über den Aufbau und die Weiterentwicklung des Compliance-Programms für die ganze Gruppe sowie über Non-Compliance-Fälle und Maßnahmen der DNV SE, die zur Aufklärung, Prävention und gegebenenfalls Sanktionierung ergriffen wurden.

Wesentliche Compliance-Einzelrisiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Personalrisiken

Durch Mitarbeiterfluktuation kann wichtiges Know-how verloren gehen. Daher binden wir unsere Fach- und Führungskräfte mit Fach- und Förderprogrammen, leistungsorientierten Vergütungssystemen und internationalen Entwicklungsperspektiven stärker an uns.

Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen einzelner Mitarbeiter sind nicht auszuschließen. Dem wird mit einer restriktiven Funktionstrennung sowie dem konzernweit geltenden DNV Management System und dem Verhaltenskodex entgegengewirkt. Möglichem Fehlverhalten wird konsequent nachgegangen.

Informationstechnische Risiken

Laufend werden Vorkehrungen von hoher Priorität getroffen, die der Sicherheit der Informationssysteme dienen, um einen Systemausfall mit unter Umständen gravierenden Folgen für das gesamte Unternehmen zu vermeiden. Dieses Risiko wird durch diverse Sicherheitsmaßnahmen wie Zutrittskontrollsysteme, Notfallpläne und die unterbrechungsfreie Stromversorgung wichtiger Systeme sowie durch Datenspiegelungen minimiert. Gegen Datensicherheitsrisiken durch unberechtigte Zugriffe auf IT-Systeme werden u. a. Firewall Systeme und Virens Scanner sowie sogenannte Penetration Tests eingesetzt.

Risiken aus Investitionen

Investitionsentscheidungen sind im Allgemeinen Entscheidungen unter Unsicherheit über Umweltfaktoren. Um diesem inhärenten Risiko zu begegnen, führt die DNV SE detaillierte Investitionsanalysen durch, bei denen Chancen und Risiken analysiert bzw. quantifiziert werden. Diese Quantifizierung erfolgt anhand von allgemein anerkannten Investitionsrechnungsverfahren wie Kapitalwert- oder Interner Zinsfußmethode.

Risiken aus Beteiligungen

Als Beteiligungsrisiken werden bei der DNV SE die potenziellen Wertverluste aufgrund von Veräußerungsverlusten sowie die Reduktion von Buchwerten und stillen Reserven bezeichnet.

Sämtliche Unternehmensbeteiligungen werden kontinuierlich im Rahmen der laufenden zentralen und dezentralen Controllingaktivitäten gesteuert bzw. überwacht. Darüber hinaus werden die Beteiligungen systematisch von der zentralen Revisionsabteilung überprüft.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben. Im Geschäftsjahr wurden die bestehenden Konzernrichtlinien im Verbund mit der Konzernmuttergesellschaft DNV AS, Norwegen, angepasst. Der deutsche Teilkonzern DNV SE und seine Gruppengesellschaften verhalten sich in diesem Sinne als Teil des Gesamtkonzerns. Sämtliche Finanzprozesse im Treasury der DNV SE (und ihrer Tochtergesellschaften) wurden im Rahmen einer einheitlichen Konzernsteuerung in der Holdingfunktion „Group Treasury“ in den Standorten Hamburg und Høvik organisiert.

Währungsrisiken bestehen insbesondere aus operativen Ein- und Auszahlungen, die in einer anderen als der funktionalen Währung der DNV Group-Konzerngesellschaften abgeschlossen wurden, oder bei zukünftigen bilanziellen Fremdwährungspositionen. Diesen Risiken begegnet die DNV Group über den Abschluss von Derivaten zu Sicherungszwecken. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt werden. Geeignete Sicherungsgeschäfte (Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Devisenswaps) werden durch die Abteilung Group Treasury der Konzernmuttergesellschaft DNV AS mit externen Kontrahenten gehandelt und überwacht. Der externe Handel mit Derivaten findet vereinzelt, falls vorteilhaft, auch im Namen der DNV SE statt. Alle Sicherungstransaktionen folgen den von Group Treasury gesetzten Richtlinien. Im Wesentlichen werden sogenannte Macro-Hedges auf Ebene der DNV AS zur Sicherung des Fremdwährungsportfolios und der Zahlungsflüsse der Gruppe abgeschlossen. Zum Berichtszeitpunkt bestanden keine Sicherungsgeschäfte auf Ebene der DNV SE.

Die jederzeitige Liquidität und Finanzierung werden ebenfalls durch Group Treasury sichergestellt. Im DNV Konzern besteht ein konzernweites Finanzberichtssystem zur Abbildung der Liquiditätssituation aller Konzerngesellschaften inklusive der DNV SE Tochtergesellschaften. Durch den Holding-Verbund mit dem DNV Konzern werden Liquiditätsüberschüsse als interne Finanzierungen an die Konzernmuttergesellschaft weitergereicht. Zur Dokumentation der konzerninternen Mittelbereitstellungen bestehen entsprechende Kreditvereinbarungen, die sich an dem Maßstab des Drittvergleichs orientieren.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung abgestimmt und wird zentral gesteuert. Ziel der Liquiditätssteuerung für alle Gesellschaften des Konzerns ist es, den Finanzbedarf innerhalb des Konzerns zu koordinieren und jederzeit zu gewährleisten.

Risiken aus Forderungsausfällen werden im Rahmen eines aktiven Forderungsmanagements gesteuert. Wesentliche Elemente hierbei sind eine sorgfältige Auswahl von Neukunden und eine Risikoeinschätzung des Kundenbestandes.

Haftungsrisiken

Die internationale Ausrichtung der DNV SE bedingt die Beachtung einer Vielzahl nationaler Gesetze und Richtlinien. Rechtsstreitigkeiten, die im Zusammenhang mit der Leistungserbringung entstehen können, wird durch die frühzeitige Einbindung des Zentralbereichs „Group Legal“ sowie externer lokaler Rechtsberater begegnet. In dem Geschäftsbereich Energy erfolgt im Rahmen eines standardisierten Verfahrens zur Risikobewertung eine kontinuierliche Vorprüfung der vielfach durch den Kunden entworfenen Verträge.

Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken aus den täglichen Geschäften werden Versicherungen wie z. B. Haftpflicht- und Sachversicherungen abgeschlossen, wenn dies möglich ist. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Für mögliche finanzielle Belastungen aus rechtlichen Risiken wurden wie in den vergangenen Jahren Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rechtsstreitigkeiten

Etwaige Rechtsstreitigkeiten werden unmittelbar nach Kenntnis von der zentralen Rechtsabteilung bearbeitet. Sich daraus ergebende Risiken sind im Jahresabschluss durch die Bildung von Rückstellungen angemessen berücksichtigt.

Derzeit bestehen keine Rechtsstreitigkeiten, die von materieller Bedeutung für die DNV SE sind.

Gesamtrisiko

Die Gesamtrisikosituation der DNV SE wird im Rahmen des Risikomanagements bewertet und gesteuert. Insgesamt hat die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation ergeben, dass keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar sind.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts ist die weltweite Unsicherheit aufgrund des Russland-Ukraine Krieges ein beherrschendes Thema. Dies beinhaltet insbesondere auch die Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Lage. Die Situation wird vom Management fortlaufend analysiert, um entsprechende Maßnahmen zum Schutze der Belegschaft, der Kunden und der Gesellschaft einleiten zu können.

3.3. Chancenbericht

Um der Gewichtung der im Chancenbericht aufgeführten weiteren Chancen Sorge zu tragen, wurden die Aspekte nachstehend in absteigender Reihenfolge, beginnend mit der größten Chance, dargestellt.

Die Schifffahrt bleibt weiterhin das Rückgrat globaler Transportketten. Infolge der aktuellen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine Krieg und der damit zusammenhängenden Unsicherheiten in der globalen Wirtschaftsentwicklung ist der Ausblick auf die zukünftigen Entwicklungen von Fracht- und Charraten ungewiss. Es ist davon auszugehen, dass die maritime Branche weiterhin im Wandel bleiben wird, der klare „Survival of the fittest“ Trend aus den vergangenen Jahren wird sich leicht abgeschwächt fortsetzen. Davon unangefochten wird weiterhin Bedarf an Schiffs-Neubauten zur Erneuerung der aktuellen Flotte bestehen, neue technische und regulatorische Anforderungen unterstützen dies.

DNV als Marktführer sieht sich weiterhin in der Rolle, diese Entwicklung mit seiner Expertise und seinem breiten Portfolio an Schiffstypen proaktiv zu gestalten. Zudem ist es der DNV Gruppe nach Einschätzung des Vorstands gelungen, ihre Führungsrolle im Bereich der Digitalisierung zu verfestigen und Kundenbindung und Reputation noch weiter zu verbessern. Drone Surveys, Electronic Certifications oder Smart Survey Bookings sind nur einige Innovationen, aufgrund derer die Gruppe Wettbewerbsvorteile sieht und somit Chancen, zusätzliches Ertragspotenzial zu generieren.

Auftragschancen für die DNV Gruppe sehen wir auch in der potenziellen Energiewende. Die Länder der Europäischen Union haben im Jahr 2020 zum ersten Mal mehr Strom aus erneuerbaren Energien als aus Kohle und Gas erzeugt. Richtwerte bieten die Ziele der Bundesregierung für 2030. Bis dahin soll 80 % des Stroms aus Erneuerbaren Energien stammen, das wären rund 600 Terrawattstunden aus erneuerbaren Quellen.

3.4. Erklärung zur Umsetzung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft. Es sieht vor, dass der Aufsichtsrat einer börsennotierten oder der (nicht paritätischen) Mitbestimmung unterliegenden Gesellschaft für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand eine Zielgröße festzulegen hat. Der Vorstand einer solchen Gesellschaft hat seinerseits Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Liegt der Frauenanteil zur Zeit der Festlegungen von Vorstand und Aufsichtsrat unter 30 %, so dürfen die Zielgrößen den jeweils bereits erreichten Anteil nicht mehr unterschreiten. Gleichzeitig mit der Festlegung der Zielgrößen sind Fristen für deren Erreichung zu bestimmen, die nicht länger als 5 Jahre sein dürfen. Erstmals mussten die Zielgrößen bis spätestens 30. September 2015 festgesetzt werden mit einer Umsetzung bis zum 30. Juni 2017 (danach gilt eine 5-Jahresfrist zur Zielerreichung).

Vor dem Hintergrund des Gesetzes haben Aufsichtsrat und Vorstand der DNV SE die relevanten Leitungsebenen sowie Zielgrößen und Zieldaten für die Frauenförderung intensiv diskutiert und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

In Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung hat der Aufsichtsrat der DNV SE ursprünglich eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand entsprechend dem zur Zeit der Beschlussfassung bestehenden Status quo, d. H. 22,2 % im Aufsichtsrat sowie 0 % im Vorstand, festgelegt. In der Aufsichtsratssitzung zum 30. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat eine neue Zielquote sowohl für den Aufsichtsrat als auch den Vorstand von jeweils 33,3 % festgelegt. Diese Ziele sollen bis zum 30. Juni 2027 erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2025 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 33 % und 25 % im Vorstand.

Der Vorstand hatte ursprünglich für die erste und zweite Management-Ebene unterhalb des Vorstands der DNV SE eine Zielgröße für den Frauenanteil entsprechend dem Status zur Zeit der Beschlussfassung bestehenden Status quo, d. h. jeweils 0 % auf der ersten und zweiten Management Ebene festgelegt. Mit Beschluss vom 17. November 2022 ist für die erste und zweite Management-Ebene unterhalb des Vorstands der DNV SE eine Zielgröße für den Frauenanteil von 18 % auf der ersten und 20 % auf der zweiten Management-Ebene festgelegt worden. Diese Ziele sollen bis zum 17. November 2027 erfüllt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich diese Zielgröße nach dem Anwendungsbereich des Gesetzes allein auf die DNV SE bezieht.

Mit Blick auf den gesamten DNV Konzern stellt sich der Frauenanteil in den obersten Management-Ebenen wie folgt dar (zu Informationszwecken):¹

Executive Committee	Maritime ELT	Energy Systems ELT	Bus. Ass. ELT	Dig. Solut. ELT	Supply Chain Product Assurance ELT	GSS ELT	Accelerator (incl. DNV Cyber) ELT	Veracity ELT
5/12 (41,7 %)	4/15 (26,7 %)	3/12 (25,0 %)	3/12 (25,0 %)	5/12 (41,7 %)	3/12 (25,0 %)	2/10 (20,0 %)	3/11 (27,3 %)	0/1 (0,0%)

¹ ungeprüfte Angabe

3.5. Abhängigkeitsbericht

Nach § 17 Abs. 1 AktG besteht zum Bilanzstichtag ein Abhängigkeitsverhältnis zu den (mittelbar) mehrheitlich an der DNV SE beteiligten Unternehmen DNV AS, Norway, Høvik, NV Group AS, Norway, Høvik, Det Norske Veritas Holding AS, Norway, Høvik, sowie Stiftelsen Det Norske Veritas, Norway, Høvik (herrschende Unternehmen). Der Vorstand der DNV SE hat für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 daher einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt, der dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer zur Prüfung vorgelegen hat. Der Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Schlussklärung des Vorstands der DNV SE:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Hamburg, den 15. Juni 2026

Der Vorstand

Dr. Björn-Olaf Borth

K. Ørbeck-Nilssen

T. Schramm

S. Wettwer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DNV SE, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DNV SE, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DNV SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs-

nachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 3.4 des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines

Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 15. Juni 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rienecker
Wirtschaftsprüferin

Sicha-Schröder
Wirtschaftsprüferin